



Strahle Licht
in diese Welt

Pfingstnovene 2016

 Renovabis



Strahle **Licht** in diese Welt

Pfingstnovene 2016

Von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann

Neun Tage beten
in Solidarität mit den
Menschen in Mittel-
und Osteuropa

Inhalt

- 3 Vorwort**
- 6 Christi Himmelfahrt**
Sehnsucht nach dem Licht
- 12 Erster Tag der Novene**
Begeisterung erhellt die Welt
- 18 Zweiter Tag der Novene**
Gottes Gegenwart in der Einsamkeit
- 24 Dritter Tag der Novene**
Ruhe finden bei Gott
- 30 Vierter Tag der Novene**
Durst nach Liebe
- 36 Fünfter Tag der Novene**
Schwäche wagen
- In der Heftmitte: Ablauf der Novene**
- 42 Sechster Tag der Novene**
Quelle in der Wüste
- 48 Siebter Tag der Novene**
Barmherzig handeln
- 54 Achter Tag der Novene**
Würde des Volkes Gottes
- 60 Neunter Tag der Novene**
Gott die Treue halten
- 66 Pfingstsonntag**
Feuer der Liebe
- 72 Renovabis-Lied**
Dass erneuert werde das Antlitz der Erde
- 74 Gebet**
Atme in mir, du Heiliger Geist
- 76 Pfingsthymnus**
Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft

**Wie betet
man die Novene?**
Siehe dazu
die Hinweise in
der Heftmitte.

Liebe Freunde der Solidaritätsaktion Renovabis, liebe Beterinnen und Beter unserer Pfingstnovene!

Im Mittelalter wurde ihr der Ehrenname „Goldene Sequenz“ gegeben: Darin kommt die hohe Wertschätzung für die Pfingstsequenz *Veni Sancte Spiritus* zum Ausdruck.

Der gut 800 Jahre alte Text wird dem Erzbischof von Canterbury, Stephen Langton, zugeschrieben. Er besingt die Bitte um die Kraft des Geistes (GL 343 und 344): „Komm herab, o heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt!“ In der diesjährigen Pfingstnovene, dem bei Renovabis um „Christi Himmelfahrt“ und das Pfingstfest erweiterten Neun-Tage-Gebet zur Vorbereitung auf Pfingsten, meditiert Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann über die Verse der Pfingstsequenz. Als Titel unserer Novene wurde der Vers „Strahle Licht in diese Welt“ herausgegriffen. Mit den dichterischen Worten dieses Lobgesangs über die Kraft des Heiligen Geistes wird auch der zweite Teil des diesjährigen Renovabis-Leitworts „Jugendliche im Osten Europas brauchen Perspektiven!“ unterstrichen.

Denn die – wie überall – dynamischen jungen Leute dort dürfen nicht chancenlos bleiben. Sie müssen eine gute Ausbildung erhalten, einen Beruf

erlernen, der es ihnen ermöglicht, eine Familie zu ernähren. Sie brauchen eine Lebensperspektive, möglichst in ihrer angestammten Heimat.

Der Bischof von Speyer, der auch Jugendbischof der deutschen Bischofskonferenz ist, setzt sich in elf Impulsen mit der jugendlichen Sehnsucht nach Licht, Orientierung, Lebensfreude, Optimismus, Begeisterungsfähigkeit und Gemeinschaft auseinander. Er greift ebenso Rastlosigkeit, Reizüberflutung, die Sehnsucht nach Ruhe, das Geheimnis der Liebe, Unabhängigkeit, Barmherzigkeit, Würde, Berufung und Treue auf. Mit der 21. Renovabis-Pfingstnovene hält der Bischof ein Plädoyer für das Thema der Aktion „Perspektiven für junge Menschen“ – im Osten ebenso wie im Westen Europas, ja auf der ganzen Welt.

Zu Wort kommen in dem Gebetsheft auch junge Leute aus Speyer und dem internationalen Team, das den Weltjugendtag in Krakau vorbereitet. Engagiert bezeugen sie ihre Lebens- und Glaubenssituation, etwa Viktorija aus Kroatien (29): „Es wird Zeit, dass die ‚Werte des Lebens‘ wieder ihre verdienten Stellenwert zurückbekommen.“

Möglicherweise hilft uns dazu dieses heilige Jahr der Barmherzigkeit Gottes.“

Dr. Gerhard Albert
Geschäftsführer von Renovabis



ARMILJA

Jela
Gorica
Borjnicki

Davor Radić
Toni
Ivana
Sara
Marina

ANDREA
RADIĆ
ANA
Bosip

Miranda

IVANA
KRISTINA
SARA
MARINA
MIKI

MARINA ŠIMIC

Jana
Musa

MIKI

Bojana

Jednom zivil se

Ivan Komjeric

Dajana
Rados

Andreja
Bosip

Maraja
Nava

안주

Ana Maria
Vio

KRISTINA

MIŠEL

Komso



CHRISTI HIMMELFAHRT / 5. MAI 2016

Sehnsucht nach dem Licht

” Komm herab,
o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht
zerreißt, strahle
Licht in diese Welt.“

IMPULS

Wir tragen in uns die Sehnsucht nach dem Licht. Wie die Pflanzen richtet sich alles in uns auf das Licht aus, auf die Wärme der Strahlen, die unsere Haut berühren, auf die Helle des Lichtes, das nicht nur unsere Augen, sondern auch unseren Geist erleuchtet. Wir brauchen solche Strahlen des Lichtes, die die Verhängnisse unseres Lebens durchdringen können. Wir brauchen die Kraft des Geistes, der die dunklen Momente durchbrechen kann, unsere Nächte zerreißt und Licht bis in die Abgründe und verborgene Winkel hineinstrahlen lässt.

Das ist unser Glaube: Christus ist das Licht der Welt. Sein Geist hat die Kraft, selbst die Todesnacht zu erleuchten. Sein Leben ist stärker als alle Macht der Finsternis. Er hat uns den Himmel geöffnet, den Zugang zum Schöpfer und Vater aller Dinge frei gemacht.

Und doch erscheint Gott in unserer Welt häufig wie verhüllt, als habe er uns mit der Himmelfahrt Christi verlassen. Bis zum Pfingstfest müssen die Jünger Jesu in dieser Ungewissheit ausharren. Sie tun es, wie uns die Apostelgeschichte sagt, „im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der

Mutter Jesu, und seinen Brüdern“ (Apg 1,14). Sie richten sich miteinander auf das Licht aus. Mit ihnen wollen auch wir uns mitten in den Schatten unserer Welt, mitten in den Fragen, Nöten und Unsicherheiten gerade auch der vielen jungen Menschen, die ohne Orientierung und ohne Perspektive sind, im Gebet dem Geist Gottes öffnen. Wir rufen: „Komm herab, du Geist des Herrn, zerreiße all die Wolken in unserem Leben, dringe durch die Finsternisse unserer Zeit! Erleuchte die Welt mit den Strahlen des Lichts!“ Wir rufen in dem Wissen, dass der Herr uns nicht als Waisen zurücklässt, dass sein Tröster nahe ist, dass die lebenserweckende Kraft des Geistes schon wirkt – wie die leisen Sonnenstrahlen am Morgen, die die Finsternis unaufhaltsam in die Flucht schlagen. Seit frühchristlicher Zeit hat sich die Kirche im Gebet nach Osten, dem Aufgang der Sonne, ausgerichtet. So wollen auch wir uns in dieser Novene Christus, dem „aufstrahlenden Licht aus der Höhe“ (Lk 1,78) zuwenden– und im Gebet und in der Liebe vereint mit unseren Schwestern und Brüdern im Osten Europas, um den Heiligen Geist bitten. Möge er insbesondere alle jungen Menschen, die

sich auf der Schattenseite des Lebens fühlen, mit göttlichem Licht, mit Hoffnung und Zuversicht erfüllen.

SCHRIFTTEXT

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Jeder Stiefel, der dröhnend daher stampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß, und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. *Jes 9, 1-3.5-6b*

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Jesus Christus,
der in den Himmel aufgefahren ist:

Stärke unseren Glauben an deine Wiederkunft.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu. (GL 645.3)*

Sende du uns den Heiligen Geist, den Tröster,
der die Finsternisse des Lebens erhellt.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

Erleuchte die Menschen, die kein Licht im
Dunkeln sehen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

GEBET

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden,
um die Dunkelheit der Welt mit deinem Licht zu
erleuchten. Schenke uns das feste Vertrauen auf
deine bleibende Gegenwart und sende uns die
Verheißung des Vaters: den Geist, der unser Leben
erleuchtet. Darum bitten wir dich, der du lebst und
herrschst in Ewigkeit. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Elena Bogdan, 32 Jahre,
aus Weißrussland

Der Glaube ist eine besondere Gabe, mit der mich Gott von Kindheit an beschenkt hat. Ich bin in eine gläubige katholische Familie hineingeboren. Verschiedene Ereignisse in meinem Leben haben dazu geführt, dass der Glaube an den dreieinigen Gott meine bewusste Entscheidung gewesen ist. Der Aufbau einer engen Beziehung zu Gott erfordert Wissen, Willen, Offenheit, Stärke, Bereitschaft und vieles weitere, und auch die Erfahrung anderer Menschen. Die Kirche hilft mir, die Wahrheit über Gott, über mich selbst und Andere und über die uns umgebende Welt zu erkennen. Das ist außergewöhnlich verlockend und erweckt eine Faszination in mir. Ich sehe keine Alternative für mich, denn es gibt sie einfach nicht. Ein Leben außerhalb der Kirche scheint mir sehr oberflächlich. Der Weltjugendtag versichert und schafft perfekte Bedingungen zur geistlichen Entwicklung. Bei solchen Treffen wirkt Gott ganz deutlich! In Madrid und Rio habe ich Erfahrungen seiner liebenden Berührungen und Sorge gemacht. Der WJT ist eine Zeit besonderer Gnaden für alle. Es lohnt sich, diese einzigartige Zeit in der Kirche zu erleben. Darum fahre ich nach Krakau.



1. TAG DER NOVENE / FREITAG, 6. MAI 2016

Begeisterung erhellt
die Welt

” Komm,
der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz
erhellt.“



IMPULS

Gerade junge Menschen leben von ihren Visionen und Träumen. Sie haben eine Fähigkeit zur Begeisterung, die ihnen Mut macht, sich für eine andere, bessere Welt einzusetzen.

Junge Menschen sind geborene Idealisten, die bereit sind, für ihre großen Ziele zu kämpfen. Nimmt man der Jugend ihre Begeisterungskraft, ihre vorbehaltlose Lebensfreude, ihren Optimismus und Idealismus, so verkümmert nicht nur das Leben einer ganzen Generation. Die ganze Gesellschaft verarmt, weil ihr neben der Lebenserfahrung der Älteren etwas Wesentliches fehlt: die Kreativität und Unbekümmertheit des Anfangs.

Daher ist es so verhängnisvoll für alle, wenn junge Menschen schon früh ohne Perspektiven für ihr Leben aufwachsen, wenn sie kaum Liebe und Zuwendung erfahren, wenn es an guter Ausbildung, an Arbeitsplätzen und an sinnstiftender Orientierung fehlt. Wenn materielle und geistige Armut verhindert, dass in ihnen die wunderbaren Kräfte geweckt werden, die der Schöpfer in jeden Menschen auf seine Weise gelegt hat.

Wir schauen auf die jungen Menschen im Osten Europas. Wie viele haben keine hoffnungsfrohen Perspektiven, wie viele können ihre Träume und Ziele nicht umsetzen, weil die Verhältnisse, in denen sie leben, es nicht zulassen!

Dreimal wird in der zweiten Strophe der Pfingstsequenz, die wir heute betrachten, eindringlich nach dem Heiligen Geist gerufen: Komm! Es ist wie ein großer Hilfeschrei nach dem, der nicht der Logik dieser Welt folgt, sondern sich den Armen zuwendet.

Und Armut hat viele Gesichter: materielle, seelische, geistige... So beten auch wir mit den unzähligen Armen unserer Welt, mit allen, deren Visionen und Träume zu zerbrechen drohen: Komm, du Geist Gottes, der uns gute Gaben gibt, schenke uns Begeisterungsfähigkeit, Kreativität, Unbekümmertheit, Lebensfreude!

Komm, erhelle unsere Herzen, mache uns Mut gegen alle Resignation – und lass auch uns zur guten Gabe werden für alle Brüder und Schwestern, denen wir helfen können, dass sie ihre von Gott geschenkten Gaben entdecken und entfalten können. Nur so wird es hell in unserer Welt. Nur so

behält unsere Welt das, was sie unbedingt braucht:
die vom Heiligen Geist bewirkte jugendliche Lebens-
kraft und Lebensfreude.

SCHRIFTTEXT

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:
Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu,
achte auf mein lautes Flehen!

Ich hoffe auf den Herrn,
es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen.

Ps 130, 1-2.5-6a

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns ein Leben in Fülle verheißen hat:

Wecke in uns die Sehnsucht nach dir.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 645.3)

Gib allen Menschen, die keine Perspektive sehen, Hoffnung und Zuversicht.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Stärke und segne die Menschen im Osten Europas.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

GEBET

Gott, unsere Hoffnung, wir sehnen uns nach einem Leben in Fülle. Nur bei dir finden wir Frieden und Glück. Lenke unser Herz, damit wir erkennen, dass nur durch dich unsere Sehnsucht Erfüllung findet. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Karolina Lukić , 26 Jahre,
aus Sarajevo

Karolina Lukić hat für kurze Zeit als Telefon-Produktwerberin in ihrer Heimatstadt gearbeitet. Die angehende Psychologin sollte mit vorgetäuschten Umfragen zum Verbraucherschutz Telefonkunden beeinflussen, den Stromanbieter zu wechseln. Trotz in Aussicht gestellter guter Bezahlung hat Karolina nach wenigen Tagen gekündigt: »Ich fühlte mich schäbig, wollte kein Geld damit verdienen, am Telefon wildfremde Leute zu belügen.«

Karolina will sinnvoll und fair entlohnt arbeiten – wie die meisten jungen Leute in Bosnien und Herzegowina. Weil die allerwenigsten in ihrer Heimat überhaupt einen Arbeitsplatz finden und 82 Prozent der Jugendlichen als arbeitslos gelten, denken viele daran, der Heimat den Rücken zu kehren. »Dabei lieben wir doch unser Land, doch es liebt uns nicht zurück«, sagt Karolina und beschreibt ihre Erfahrung, »dass wir nicht gebraucht werden und dass wir ohne die Chance auf einen Beruf nichts aus unserem Leben machen können.«





2. TAG DER NOVENE / SAMSTAG, 7. MAI 2016

Gottes Gegenwart
in der Einsamkeit

„Höchster Tröster
in der Zeit, Gast,
der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal
in der Not.“

IMPULS

Das ist das Wesen echten Trostes: Er nimmt die Wirklichkeit ungeschminkt wahr, „vertröstet“ also nicht in eine Scheinwelt. Aber er lässt mich mit der harten Realität nicht allein. In der lateinischen Sprache heißt Trost „con-solatio“ und meint das Durchbrechen der Einsamkeit, das „Mit-Sein“ in der Not. Was für ein wunderbares Geschenk Gottes an uns!

Sein Geist ist wirklich der „höchste Tröster in der Zeit“, weil er uns sagt: „Du bist niemals allein. Öffne die Tür deines Herzens für meine Gegenwart! Ich bedränge dich nicht, ich nötige dich nicht. Ich will einfach nur Gast sein in deiner Seele.

Und hab keine Angst: Ich kenne dich besser als du dich selbst. Du brauchst keine Maske aufzusetzen. Du kannst mir deine Nöte anvertrauen. Ich bin mit der Kraft des unzerstörbaren göttlichen Lebens in dir. Ich tue dir gut, bin ‚Labsal‘ für deine Seele.

Ich schenke dir mitten in der Not der Einsamkeit, in der Bedrängnis der Hoffnungslosigkeit, in der Ohnmacht der Verzweiflung meine liebevolle Gegenwart, die dir einen neuen Blick auf dein

Leben schenkt. Ich will in deinem Herzen und in deinem Geist der Funken der Freude sein, der dir neuen Mut macht.“

Wie viele junge Menschen in unserer Welt fühlen sich trotz aller medialen Kontaktmöglichkeiten im Innersten allein – allein gelassen in ihren Fragen, Zweifeln, Ängsten! Der Heilige Geist kann ihnen helfen, die Kraft des echten Trostes zu erfahren, wenn er mit ihnen ist – und sie in junger Empfänglichkeit immer wieder bereit sind, die Tür ihres Herzens für den fremden und doch so vertrauten Gast zu öffnen.

SCHRIFTTEXT

[Zachäus stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum.]

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.

Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den

Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.

Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Lk 19, 5-10

BITTEN

Gepriesen sei Jesus Christus, der ein fester Teil unseres Lebens sein möchte. Zu ihm lasst uns beten:

Gib uns den Mut, unser Herz für dich zu öffnen.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 645.3)

Mach uns sensibel für die Not eines Lebens ohne dich.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Schenke unserem Haus dein alles erfüllendes Heil.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

GEBET

Gütiger Gott, du klopfst an die Tür unseres Herzens und schaust mit deinem liebenden Blick auf die ungeordneten Dinge unseres Lebens. Hilf uns, die Tür unseres Herzens weit für dich zu öffnen, damit wir in all unseren Nöten deinen Trost erfahren und die rechte Orientierung für unser Leben finden. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Sophie Flörchinger,
16 Jahre, aus Speyer



»An Gott zu glauben, bedeutet für mich Geborgenheit. Einerseits ist es die Gemeinschaft, nicht nur auf der ganzen Welt, sondern auch in seiner eigenen Pfarrgemeinde, in der sich Zusammenhalt widerspiegelt. Andererseits fühle ich mich auch geborgen, weil ich weiß, dass immer jemand, nämlich Gott, an meiner Seite ist. An Gott zu glauben, bedeutet, niemals alleine zu sein, weil immer jemand da sein wird, der einen unterstützt und stärkt.«

Leah Weis, 17 Jahre,
aus Speyer



»Der Glaube an Gott bedeutet für mich Vertrauen. Vertrauen in Gott. Egal wie verloren man sich vielleicht gerade fühlt, man kann immer darauf vertrauen, dass Gott da ist, um über einen zu wachen. Man kann darauf vertrauen, dass Gott einen immer beschützt. Gott ist immer für einen da, um einem zu helfen, um einen zu beschützen, egal was passiert. Wenn man an Gott glaubt und in ihn vertraut, ist man nie allein, einsam oder verloren.«

3. TAG DER NOVENE / SONNTAG, 8. MAI 2016

Ruhe finden bei Gott

” In der Unrast
schenkst du Ruh, hauchst
in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid
und Tod.“



IMPULS

Die Mühsal des Alltags – kein Mensch bleibt davor verschont: die Arbeit, die uns bedrückt, Krankheit und Not in der Familie, hohe Anforderungen und Ansprüche, die von außen an uns herangetragen werden. Oft sind wir gehetzt, ein Termin jagt den anderen, und eine unstete Rastlosigkeit bemächtigt sich unser, wenn wir uns keine Pausen und Ruhemomente gönnen. Wir kommen vielleicht an Punkte, an denen das Chaos das Leben zu überfluten droht und wir nicht mehr weiterwissen: Wir laufen heiß, wir brennen aus. Wir fühlen uns dem Leben nicht mehr gewachsen.

Der heilige Augustinus hat in einer krisenhaften Erfahrung gespürt, dass es so nicht mehr weitergehen kann, dass er sein Leben ändern muss, aber er hatte nicht die Kraft dazu – bis ihm Gott die Gnade der Bekehrung schenkte und er den inneren Frieden finden konnte. In seinen autobiographischen „Bekennnissen“, die zur großen geistlichen Literatur gehören, bringt Augustinus dieses Geschehen auf den Punkt: „Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir, o Gott.“

Das ist die Gabe des Geistes Gottes: Bei ihm kommen wir zur Ruhe. Wie ein Fächer kühlt er die Überhitzungen unseres Lebens herunter und gibt uns neuen Lebensatem. Wir entfliehen dem „Hamsterrad“ unseres Lebens, das uns eine unausweichliche Richtung vorgaukelt und sich doch immer nur um sich selber dreht.

Der Heilige Geist öffnet unseren Geist für neue Horizonte. Er führt uns von der Fremdbestimmung zur inneren Stimmigkeit. Er führt „zum Ruheplatz am Wasser“ (Ps 23), zur Quelle unseres Lebens.

Wie häufig habe ich erlebt, dass sich alles so verrannt hatte – und im Augenblick des Gebetes, der Öffnung auf die lebendige Gegenwart Gottes hin, der Atem neu in mich einkehrte und ich Befreiung erlebte.

Unsere Welt läuft nicht nur vom Klima her heiß. Gerade junge Menschen brauchen angesichts der Reizüberflutung, der sie ausgesetzt sind, Orte, wo sie zur Ruhe kommen können.

Wir alle brauchen den Geist, der uns in der Unrast des Lebens Ruhe schenkt, der uns in der

Hitze durch seine wohltuende Frische wieder Atem gibt, der uns wirklich trösten kann und uns neuen Mut zum Leben schenkt.

SCHRIFTTEXT

In jener Zeit stieg Jesus in das Boot, und seine Jünger folgten ihm. Plötzlich brach auf dem See ein gewaltiger Sturm los, so dass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief.

Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See, und es trat völlige Stille ein.

Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

Mt 8, 23-27

BITTEN

Gepriesen sei Jesus Christus, dem sogar die Naturgewalten gehorchen. Zu ihm lasst uns beten:

Gib uns die Kraft, Stille auszuhalten.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu. (GL 645.3)*

Hilf uns, deinen Plan für unser Leben zu erkennen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

Schenke uns die Gnade, umzukehren und unser Leben zu ändern.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

GEBET

Allmächtiger Gott, unfassbar ist deine Größe, selbst die Naturgewalten schweigen auf dein Wort. Bist du bei uns, brauchen wir keine Angst zu haben. Gewähre uns deinen Geist, damit unser Herz Ruhe findet bei dir, und führe uns sicher durch alle Not und Gefahr. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Hugues Barthélemy, 34
Jahre, aus Südfrankreich

Hugues Barthélemy fühlt sich der *Generation JP II.* und *Benedikt XVI.* zugehörig. Durch sie hat er gelernt zu glauben. *Fest im Glauben* war das Motto des Weltjugendtages in Madrid.



»Für mich heißt das, man kann stark und durch Christus stolz sein, katholisch zu sein. Auch die Pfadfinderschaft war sehr wichtig für mich; das waren acht Jahre Abenteuer und eine Schule der Werte.

Nach meinem Studium der Rechtswissenschaften und der polnischen Sprache, habe ich acht Jahre im Europäischen Parlament in Brüssel und in Straßburg gearbeitet. Orte, wo christliche Werte nicht mehr an vorderster Stelle stehen, wo stattdessen Geld und Ehrgeiz am wichtigsten scheinen; da verspüre ich Nutzlosigkeit: Denn das ist gefährlich für viele Leute, für die Beamten dort und die Politiker.

Obwohl ich noch nicht weiß, was ich nach dem August 2016 machen werde, bin ich heute sehr zufrieden damit, für die Kirche und den WJT als Übersetzer zu arbeiten. Ich bin mir ganz sicher, dass Gott mir den richtigen Weg zeigt!«

4. TAG DER NOVENE / MONTAG, 9. MAI 2016

Durst nach Liebe

” Komm,
o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der
Seele Grund.“



IMPULS

Gott wirbt um unsere Liebe. Er will uns nicht gewaltsam zu sich hinkehren. Er möchte sich uns in der Freiheit der Liebe schenken und wartet sehnsüchtig auf unsere Antwort. Er möchte uns im Innersten berühren und verwandeln durch die Glut seiner Liebe, die der Heilige Geist ist.

Wenn mich dieses wundervoll zärtliche Geheimnis ergriffen hat, dann ruft es aus meinem Innersten: „Komm, Heiliger Geist! Komm und erfülle mein Herz! Komm, dring bis in die tiefsten Abgründe meiner Seele! Sie dürstet nach dir, nach deiner Liebe!“

Das ist das Geheimnis der Liebe: Sie ist das Kostbarste, aber auch das, was uns am schlimmsten verletzbar macht, weil wir uns in der Liebe vorbehaltlos öffnen.

Gerade junge Menschen haben einen solch großen Durst nach echter Liebe – und wie viele werden in unserer Gesellschaft gerade in dieser Sehnsucht häufig schon ganz früh enttäuscht!

Sie brauchen Menschen, die ihnen den Gott, der sie bis in die tiefsten Fasern ihres Lebens liebt, nahebringen. Sie brauchen die Erfahrung einer Liebe, die durch alle Verwundungen des Lebens hindurch tragen kann, weil sie „bis auf der Seele Grund“ dringt und uns vor jeder Verbitterung und Verhärtung unserer Herzen schützt.

SCHRIFTTEXT

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so lechzt meine Seele, Gott, nach dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Wann darf ich kommen,
und Gottes Antlitz schauen?

Bei Tag schenke der Herr seine Huld;
ich singe ihm nachts und flehe zum Gott
meines Lebens.

Ps 42, 2-3.9

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Gott, der den Grund unserer Seele ganz und gar erfüllen möchte:

Bewahre alle Liebenden vor Streit und Eifersucht.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu. (GL 645.3)*

Tröste alle, die einen geliebten Menschen verloren haben.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

Hilf uns, anderen mit Offenheit und Freundlichkeit zu begegnen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

GEBET

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden, um uns zu erlösen. Unsere Seele dürstet nach dir. Erfülle sie mit dem Geist der Liebe, damit unser Glaube und unsere Liebe zu dir und unseren Mitmenschen gestärkt werden. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Fabíola Goulart Huguenin,
29 Jahre, aus Brasilien

Fabíola Goulart Huguenin
ist verheiratet, Journalistin
und Freiwillige im lokalen
Organisationskomitee für den
WJT in Krakau 2016



»Seit meiner Kindheit liebe ich Gott, und die Kirche ist
einer meiner Lieblingsorte.

Anfangs sind mir meine Mutter und meine Brüder in
diesem Dienst in der Kirche nicht gefolgt. Es war wirklich
ein Segen, als sie anfangen, Gottes Liebe in jedem Moment
zu spüren, weil sie mich in der Kirche arbeiten und im
Glauben an Jesus leben sahen.

Gott hat mir alles gegeben: Frieden und Vergebung
in meiner Familie, einen wundervollen, geliebten und
hingebungsvollen Ehemann, das Verständnis über meinen
Platz auf der Welt, meine Berufung im Journalismus und
das wichtigste: Liebe.«

Vorschlag für den Ablauf der Novene

- **Eröffnung**
- **Hymnus/Lied** (Pfingstsequenz gesungen oder gesprochen siehe Seite III bzw. GL 343/344)
- **Impuls** (vom jeweiligen Tag)
- **Schriftlesung** (vom jeweiligen Tag)
- **Stille**
- **kurzer Antwortgesang** (Vorschläge siehe Seite III)
- **Fürbitten oder Bitten** (vom jeweiligen Tag oder frei formuliert)
- **Vaterunser**
- **Gebet** (vom jeweiligen Tag)
- **Lied** (Vorschläge siehe Seite IV)
- **Abschluss**

Eröffnung I

V: O Gott, komm mir zu Hilfe.

A: Herr, eile mir zu helfen.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen. Halleluja.

Eröffnung II

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Komm Heiliger Geist, erfülle die Herzen
deiner Gläubigen,

A: und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

V: Lasset uns beten. – Gott, du hast die Herzen deiner
Gläubigen durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes
gelehrt. Gib, dass wir in diesem Geist erkennen,
was recht ist, und allezeit seinen Trost und seine Hilfe
erfahren. Darum bitten wir durch Christus, unseren
Herrn.

A: Amen.



Abschluss I

V: Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

Abschluss II

V: Es erfülle uns der Vater mit seiner Liebe.

Es erfülle uns der Sohn mit seinem Leben.

Es erfülle uns der Heilige Geist mit seiner Kraft.

Es segne uns und alle Menschen der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Abschluss III

V: Der gütige Gott hat die Jünger durch die Eingießung des Heiligen Geistes erleuchtet; er segne uns und schenke uns den Reichtum seiner Gaben.

A: Amen.

V: Jenes Feuer, das in vielen Zungen auf die Jünger herabkam, reinige unsere Herzen und entzünde in uns die göttliche Liebe.

A: Amen.

V: Der Heilige Geist, der die vielen Sprachen im Bekenntnis des einen Glaubens geeint hat, festige uns in der Wahrheit und führe uns vom Glauben zum Schauen.

A: Amen.

V: Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

(nach Messbuch, Seite 546 f)



**Pfingst-
sequenz** Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.
Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.
Komm, o du glückselig Licht,
flle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.
Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.
Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

nach „Veni Sancte
Spiritus“ 12./13. Jh.,
Stephan Langton
zugeschrieben, deutsche
Übertragung Maria Luise
Thurmair und Markus
Jenny, 1971



Lieder aus dem Gotteslob (GL):

- GL 82** Behutsam leise nimmst du fort
- GL 147** Herr Jesu Christ, dich zu uns wend
- GL 272** Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte
- GL 319** Christ fuhr gen Himmel
- GL 329** Das ist der Tag, den Gott gemacht
- GL 341** Veni, Creator Spiritus (Pfingsthymnus)
- GL 342** Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft (Pfingsthymnus)
- GL 343** Veni Sancte Spiritus (Pfingstsequenz)
- GL 344** Komm herab, o Heiliger Geist (Pfingstsequenz)
- GL 345** Veni Sancte Spiritus
- GL 346** Atme in uns, Heiliger Geist
- GL 347** Der Geist des Herrn erfüllt das All
- GL 348** Nun bitten wir den Heiligen Geist
- GL 349** Komm, o Tröster, Heiliger Geist
- GL 350** Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes
- GL 351** Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein
- GL 355** Wir glauben Gott im höchsten Thron
- GL 362** Jesus Christ, you are my life
- GL 389** Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel
- GL 392** Lobe den Herrn
- GL 395** Den Herren will ich loben
- GL 428** Herr, dir ist nichts verborgen
- GL 483** Halleluja ... Ihr seid das Volk

Kurzer Antwortgesang

GL 321 Surrexit Dominus vere, **GL 365** Meine Hoffnung und meine Freude, **GL 386** Laudate omnes gentes, **GL 394** Laudate Dominum, **GL 398** Jubilate Deo, **GL 406** Danket, danket dem Herrn, **GL 407** Te deum laudamus, **GL 408** Lobet und preiset ihr Völker, **GL 412** Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, **GL 415** Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, **GL 433.1** Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, **GL 450** Gottes Wort ist Licht wie in der Nacht, **GL 616.8** Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, **GL 618.2** Confitemini Domino, **GL 619.1** Alles, was Odem hat, **GL 644.2** Christus ist erstanden, Halleluja, **GL 646.1** Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis, **GL 630.4** Dein Wort ist Licht und Wahrheit, **GL 652.1** Du hast uns erlöst mit deinem Blut, **GL 654.1** Ihr seid der Tempel Gottes, **GL 657.6** Misericordias Domini, **GL 661.5** Der Name des Herrn sei gepriesen vom Aufgang

*Geeignet ist auch das Lied „Dass erneuert werde das Antlitz der Erde“, das Kathi Stimmer-Salzeder Renovabis geschenkt hat (siehe Seite 72).
www.renovabis.de/renovabislied*



5. TAG DER NOVENE / DIENSTAG, 10. MAI 2016

Schwäche wagen

„ Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen
nichts bestehn,
kann nichts heil sein
noch gesund.“

IMPULS

„Ich habe mein Leben in der Hand, und ich kann alles erreichen, was ich will.“ Das ist ein Satz, den sicher jeder schon gehört oder auch gesagt hat.

Auf jemand anderen angewiesen zu sein, fällt nicht leicht und ist eine Herausforderung, die wir möglichst vermeiden wollen. Aber bin ich nicht eigentlich ein ganzes Leben lang auf andere angewiesen? Zu Beginn des Lebens wird dies ganz deutlich, denn für ein kleines Kind ist die Anwesenheit der nährenden und liebenden Gegenwart der Mutter unbedingt notwendig. Aber auch in unserem alltäglichen Leben machen wir diese Erfahrung, denn wir können nicht zugleich Automechaniker, Friseur, Juristin, Arzt oder Polizistin sein.

Diese Abhängigkeiten geben eine Ahnung davon, dass ich mir nicht selbst genüge. Ich kann nicht alles aus eigener Kraft schaffen, weil ich mich nicht selbst gemacht habe. Es verlangt Demut, dies anzuerkennen. Mein Leben ist ein Geschenk, ein Geschenk der Liebe Gottes, der mir den Lebensatem eingehaucht hat. Nur von ihm, unserem Schöpfer her, können wir unser Leben, unser

Menschsein verstehen. Ohne ihn fehlt etwas Fundamentales in unserem Leben.

Jungen Menschen wird häufig suggeriert, dass nur der ganz taffe, coole Typus Erfolg im Leben haben kann und dass ich meine schwachen und hilfebedürftigen Seiten verstecken muss.

Manchmal wird – etwa in sozialen Netzwerken – auch gnadenlos der Schwache und Unbeholfene bloßgestellt und lächerlich gemacht. Dabei weiß jeder um seine verletzbaren Seiten.

Stärken und Schwächen gehören im Menschen auf das Engste zusammen. Häufig ist meine Stärke auch meine Schwäche. So sagen wir es dann auch im Volksmund: Ich habe eine Schwäche für jemanden oder für etwas.

Was mich besonders anzieht, was meine Kräfte lockt, was mich kreativ werden lässt, und woran ich wachse, das macht mich auch verletzbar. Ich öffne mich – und werde angreifbar.

Deshalb braucht es genau hier den Heiligen Geist, der eine Immunkraft ist gegen die zerstörerischen Angriffe des Bösen. Er hilft mir, mich trotz aller Gefährdungen nicht hinter einer coolen Maske zu verstecken, sondern die Wahrheit und

die Liebe zu wagen. Dann brauche ich nicht nach außen hin perfekt zu sein. Dann kann ich Schwäche wagen – Schwäche aus Liebe.

SCHRIFTTEXT

Herr, du hast mein Inneres geschaffen,
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass du mich so wunderbar
gestaltet hast.

Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

Als ich geformt wurde im Dunkeln,
kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde,
waren meine Glieder dir nicht verborgen.

Deine Augen sahen, wie ich entstand, in
deinem Buch war schon alles verzeichnet.

Ps 139, 13-16a

BITTEN

Gepriesen sei Gott, in dessen Hand unser ganzes Leben liegt. Zu ihm lasst uns beten:

Hilf uns, denjenigen zu verzeihen,
die uns verletzt haben.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu. (GL 645.3)*

Gib uns die Kraft, unsere Stärken und Schwächen
anzunehmen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

Gib uns die Stärke und Demut, Hilfe anzunehmen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

GEBET

Gott, unser Schöpfer, wir haben uns nicht selbst gemacht, sondern du hast uns aus Liebe ins Leben gerufen. Du bist wie ein Arzt, der all die Dinge heilen will, die in unserem Leben nicht gesund sind. Sende uns deinen Geist, der uns in allen Angriffen des Bösen zur Seite steht. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Paula Andrea Mora,
28 Jahre,
aus Kolumbien



»Katholik zu sein, ist eine der besten Erfahrungen in meinem Leben: Man entscheidet sich, die Radikalität des Evangeliums zu leben, und zwar nur deshalb, weil man Gott wirklich begegnet ist.

Ich traf Gott vor mehr als 18 Jahren, als ich noch ein Kind war, und seitdem empfinde ich tiefe Liebe zu Ihm.

Mein Glaube und die Liebe Gottes haben mir Stärke gegeben, verschiedene Situationen, Schwierigkeiten und sogar Momente zu meistern, in denen mein Leben scheinbar gegen mich war.

Der Glaube an Gott ist wirklich ein großes Abenteuer. Ihn zu empfangen und nach seinen Worten zu leben, bedeutet manchmal, gegen den Strom zu schwimmen.

Aber Er gibt uns Seine Liebe, Seinen Frieden und die Bereitschaft, Verfolgung aus religiösen Gründen zu ertragen. Es ist es wert, unserem Herrn zu folgen.

Nichts in der Welt füllt unser Leben so wie Gott.«



6. TAG DER NOVENE / MITTWOCH, 11. MAI 2016

Quelle in der Wüste

„ Was befleckt ist,
wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du,
wo Krankheit quält.“

IMPULS

Im Wasser der Taufe hat mich Gott von allen Sünden rein gewaschen und mir das neue Leben in seiner Liebe geschenkt. Und er hat mich mit seinem Geist gesalbt, damit die Beziehung zu ihm in mir lebendig bleibt und nicht verkümmert.

Im Leben aber gibt es immer wieder trockene Zeiten. Auch das Volk Israel musste immer wieder durch Wüsten- und Durststrecken hindurch. Im Nachhinein aber zeigte sich, dass Gott sich in diesen Zeiten nicht von seinem Volk entfernt hat, sondern ihm sogar besonders nahe war.

Auf ergreifende Weise hat das der Prophet Hosea ausgedrückt, indem er folgende Worte Gottes wiedergibt: „Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb. Ich rief meinen Sohn aus Ägypten. Je mehr ich sie rief, desto mehr liefen sie von mir weg... Ich war es, der Efraim gehen lehrte, ich nahm ihn auf meine Arme. Sie aber haben nicht erkannt, dass ich sie heilen wollte... Ich war da für sie wie die Eltern, die den Säugling an ihre Wangen heben... Wie könnte ich dich preisgeben, Efraim, wie dich aufgeben, Israel... Mein Herz wendet sich gegen mich, mein Mitleid lodert auf.“ (Hos 11,1-8)

In Christus hat Gott uns endgültig seinen Geist geschenkt, der mit uns durch alle Wüsten des Lebens geht und uns gerade dann die ganze Glut seiner zärtlichen Liebe zeigen will, wenn wir uns von Gott entfernt haben oder wir von ihm nichts mehr zu spüren meinen. Gottes Geist hat die Kraft, alle Hindernisse der Schuld und des Versagens aus dem Weg zu räumen und uns die Würde zurück zu schenken, wo wir uns schmutzig und befleckt vorkommen. Gottes Geist kann Leben neu erwecken, wo alles tot und verdorrt zu sein scheint. Gottes Geist hat wirklich heilende Kraft. Er ist wahrhaft eine unerschöpfliche Quelle des Lebens.

SCHRIFTTEXT

[Die samaritanische Frau sagte zu Jesus:] Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber

von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt. Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser.

Joh 4, 11b-15a

BITTEN

Gepriesen sei Jesus Christus, der das Wasser des ewigen Lebens spendet. Zu ihm lasst uns beten:

Lass uns deine Gegenwart auch in den schweren Zeiten unseres Lebens erkennen.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 645.3)

Lass uns Vergebung erfahren, wo wir schuldig geworden sind.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Hilf uns, Zeugnis zu geben von der Quelle des Heils.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

GEBET

Allmächtiger Gott, durch die Taufe sind wir deine Kinder geworden und wie ein Vater führst du uns durch alle Situationen unseres Lebens. Lass dein lebendiges Wasser sprudeln und schenke allen Getauften durch den Heilige Geist das ewige Leben bei dir. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Stella Bradascio, 25 Jahre,
aus Italien

»Meine Glaubenserfahrung ist sehr einfach. Ich hatte das Glück, Menschen zu treffen, die mir mit ihrem Verhalten und ihrer Art zu leben, den Weg zeigen konnten, meine Glaubenshorizonte zu öffnen.



So habe ich 2011 am WJT in Madrid teilgenommen: Es war eine unglaubliche Erfahrung, die schönste Reise, die ich je gemacht habe. Denn sie hat es mir ermöglicht, eine universelle Kirche der Jugendlichen kennenzulernen, die Lust darauf haben, die authentische Wahrheit kennenzulernen.

Nach Madrid habe ich mich entschieden, Katechetin zu werden, um den Jugendlichen in meiner Gemeinde die Freude weiterzugeben, das Evangelium zu leben.

Die größte Herausforderung ist für mich, den Jugendlichen zu vermitteln, dass, wenn wir unser Leben und unsere Zeit nicht für die Suche nach etwas Größerem verbringen, wir uns nie gänzlich mit etwas zufrieden geben werden. Diese Suche können wir vorantreiben – trotz des Studiums, trotz der Hobbys und den Leidenschaften, die uns im täglichen Leben beschäftigen.«

7. TAG DER NOVENE / DONNERSTAG, 12. MAI 2016

Barmherzig handeln

„Wärme du,
was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg
verfehlt.“



IMPULS

Was für Gegensätze sind hier in der achten Strophe der Pfingstsequenz aufgezeichnet: Auf der einen Seite ist die Beweglichkeit des Lebendigen zu spüren, auf der anderen Seite tritt einem die Starre des Todes entgegen. Es gibt Menschen, deren Leben schon sehr früh von diesen Gegensätzen einseitig gezeichnet ist: junge Menschen, die kaum die Wärme echter Liebe erfahren, weil sie in eine kalte und harte Welt hineingeboren werden, in der jeder brutal um sein Überleben kämpft. Menschen, in denen schon früh alle Menschlichkeit erstarrt, weil sie geschlagen, missbraucht, zu verbrecherischen Handlungen gezwungen werden. Menschen, die auf der schiefen Bahn sind, bevor sie selbst haben darüber nachdenken, geschweige denn, sich irgendwie für ihr Leben haben selbst entscheiden können. Schnell ist das Urteil der Welt über sie gefällt: Sie haben den Weg verfehlt. – Doch welche Chance hätten sie gehabt?

Es braucht mehr als das Urteil der Welt. Es braucht Menschen, die in solche Erstarrung der Menschlichkeit wieder ein wenig von der Wärme, von der Zuneigung und der Orientierungskraft der Liebe hineinragen. Zum Beispiel jemanden wie

die Ordensschwester im Osten Berlins, die sich zusammen mit weiteren Ordensleuten mitten in den großen Wüsten der Plattenbauten Marzahns leidenschaftlich um Jugendliche kümmert, die die „Welt“ längst abgeschrieben hat – nämlich ihr familiäres Umfeld, die Schule, der Arbeitsmarkt usw. Das sind junge Menschen, an die keiner mehr glaubt – außer dieser Schwester und ihren Mitstreitern.

Es erfordert eine unglaubliche Beweglichkeit von Geist, Herz und körperlichem Einsatz, in das von Verwundungen und Verstörungen geprägte Leben dieser jungen Menschen etwas zu bringen, das ihnen Wert und Würde gibt – damit die Schönheit des menschlichen Angesichts der Jugendlichen aufleuchten kann. Wo das gelingt, da wird das Wirken des Heiligen Geistes unmittelbar sichtbar und die göttliche Barmherzigkeit erfahrbar.

Was ist Barmherzigkeit? Keine von oben herab geschehende milde Herablassung. Barmherzigkeit beginnt dort, wo wir die steinigen, hindernisreichen und mühsamen Wege der Menschen so mitgehen, dass selbst mitten in tödlichen Wüsten die Kraft der Liebe aufleuchtet, die sagt: Ich lasse dich niemals allein, wohin du dich auch verirren magst. Ich

glaube an dich, auch wenn du alle Hoffnung und vielleicht sogar alle Achtung vor dir selbst verloren hast. Ich liebe dein Leben, auch wenn du voller Verzweiflung bist. Barmherzig handeln wir also, wenn wir unseren Mitmenschen zur Seite stehen, weil wir in jedem einzelnen unseren Heiland und Erlöser, unseren Herrn und Gott wiedererkennen, der für uns die Sünde getragen hat und in den Augen der Welt zum Verbrecher, zum Letzten und Geringsten, zum Ohnmächtigen am Kreuz geworden ist.

SCHRIFTTEXT

[Der Menschensohn wird sagen:] Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Mt 25, 34b-36.40b

FÜRBITTEN

Jesus fordert uns auf, barmherzig wie der himmlische Vater zu sein. Darum lasst uns beten:

Stärke alle, die sich für junge Menschen einsetzen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu. (GL 645.3)*

Lass die Jugendlichen erfahren, dass es immer eine Chance auf Veränderung gibt.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

Bewege die Menschen zur Umkehr, die andere ausbeuten, verletzen und verzweifeln lassen.

*Sende aus deinen Geist, und das Antlitz
der Erde wird neu.*

GEBET

Allmächtiger Gott, du bist der barmherzige Vater, der alles wärmt und löst, was erstarrt und verhärtet ist. Gewähre uns die Gnade des Heiligen Geistes, damit wir das Feuer und die lebensspendende Kraft des Evangeliums erfahren und an unsere Mitmenschen weitergeben und sie damit entzünden können. Darum bitten wir, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Facundo Salvatierra,
35 Jahre,
aus Argentinien

»Es ist schwer den Moment zu beschreiben, ab dem Gott in meinem Leben anwesend war.

Ich habe schon immer seine Anwesenheit gespürt; ich lebte von ihr und ich erlebte sie. Als ich älter wurde, spürte ich diese Anwesenheit immer stärker, sie wurde immer realer und nahm andere Gesichter und Namen an. Ich spürte sie durch Ereignisse und durch Menschen – durch Apostel, Erfahrungen des Leidens und der Freude.

Ich kann diese Anwesenheit nur als barmherzig bezeichnen. Barmherzig, wie der Vater, der den verlorenen Sohn umarmt. Diese Barmherzigkeit verursacht, dass ich mich tagtäglich bekehre, zu Ihm zurückkehre, mich ganz zu Ihm hinwende.

Denn Er ist mein Fels, mein Halt, meine Befreiung.
Denn alles vermag ich durch Ihn, der mir Kraft gibt.«





8. TAG DER NOVENE / FREITAG, 13. MAI 2016

Würde des Volkes Gottes

” Gib dem Volk,
das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.“

IMPULS

Was für eine Würde dürfen wir ausstrahlen! Bei der Taufe wurden wir mit dem Heiligen Geist gesalbt und in die Kirche aufgenommen. Damit gehören wir zum Volk Gottes, das er sich selbst auserwählt hat aus allen Völkern der Erde, um einen Leuchtturm in dieser Welt zu errichten.

Die Pfingstsequenz, die wir in dieser Novene betrachten, beginnt mit dem dramatischen Ruf nach dem Geist, dass er die Wand der Finsternis durchbreche und Licht in die Nächte der Menschen hineinstrahle. Und nun dürfen wir selbst, die wir mit dem Heiligen Geist gesalbt sind und die wir als Volk Gottes „aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen“ sind (1 Petr 2,9), dieses Licht der Welt, dieses Salz der Erde, diese Stadt auf dem Berg (vgl. Mt 5,13f) sein und die großen Taten Gottes verkünden. Was für eine Berufung!

Doch wie weit bleiben wir oft dahinter zurück! Schon im Neuen Testament findet sich mehrfach die Mahnung, ein Leben zu führen, das Gottes und unserer Berufung würdig ist. Auch Papst Leo greift dies im 5. Jahrhundert in einer seiner großen Predigten auf und ruft den Gläubigen zu: „Christ,

erkenne deine Würde! Du bist der göttlichen Natur teilhaftig geworden, kehre nicht zu deiner alten Erbärmlichkeit zurück und lebe nicht unter deiner Würde! Denk an das Haupt und den Leib, dem du als Glied angehörst! Bedenke, dass du der Macht der Finsternis entrissen und in das Licht des Reiches Gottes aufgenommen bist. Durch das Sakrament der Taufe wurdest du ein Tempel des Heiligen Geistes. Verjage nicht durch deine Sünden den hohen Gast, der in dir Wohnung genommen hat.“

Damit wir nicht unter unserer Würde leben, brauchen wir die Gaben des Geistes Gottes. Die Tradition nennt sieben: die Gabe der Weisheit und der Einsicht, des Rates und der Stärke, der Erkenntnis, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Ohne sie können wir auf dem Weg nicht bestehen. Wo diese Gaben zur Entfaltung kommen, da leuchtet mitten in unserer Welt immer wieder etwas vom göttlichen Licht und der Würde der Kinder Gottes auf.

SCHRIFTTEXT

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das

Gottes besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Einst wart ihr nicht sein Volk, jetzt aber seid ihr Gottes Volk; einst gab es für euch kein Erbarmen, jetzt aber habt ihr Erbarmen gefunden.

1 Petr 2, 9-10

BITTEN

Gepriesen sei Jesus Christus, der uns in sein Volk berufen hat. Zu ihm lasst uns beten:

Sende uns die Gaben des Heiligen Geistes, damit wir Salz der Erde und Licht der Welt sein können.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 645.3)

Lass uns darauf vertrauen, dass dein Geist unserer Schwachheit aufhilft.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Geleite uns unter der Führung des Heiligen Geistes durch diesen Tag.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

GEBET

Allmächtiger Gott, durch Christus hast du deine unendliche Güte offenbart. Du hast uns berufen, lebendige Glieder deines Leibes zu sein. Gewähre uns die Gaben des Heiligen Geistes, damit wir leben, wie es unserer Berufung entspricht, und unser Leib wahrhaft zum Tempel des Heiligen Geistes wird. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Thomas Harbeck,
22 Jahre, aus Kanada

»Ich komme aus Kanada und habe vor kurzem mein Studium an einer christlichen Universität abgeschlossen. Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen, bin zu der Einsicht gekommen, dass persönliches Engagement im Glauben wichtig ist und wollte dies ernsthaft umsetzen.

Ich habe theologische Kurse belegt, hatte gläubige Freunde und habe meinen Glauben aktiv gelebt – das war zu meiner Studienzeit zentral für mich.

Als ich dem Studienabschluss immer näher kam, war ich immer noch auf der Suche nach dem richtigen Lebensweg für mich und wollte mich für etwas bewerben, das für mich eine wirklich wichtige Bedeutung hatte. So erinnerte ich mich an den Vorschlag, Volonteer/Freiwilliger Helfer beim Weltjugendtag zu werden. Ich bin nun in der Übersetzungsabteilung. Ich hoffe, dass es mir hilft, persönlich, im Glauben zu wachsen.«



9. TAG DER NOVENE / SAMSTAG, 14. MAI 2016

Gott die Treue halten

” Lass es in der Zeit
bestehn, deines Heils
Vollendung sehn
und der Freuden
Ewigkeit.“



IMPULS

Irgendjemand hat einmal gesagt, ein jeder Mensch habe nur ein einziges wirkliches Meisterstück anzufertigen und letztlich abzugeben, nämlich das eigene Leben. Das müsse er selbst tun, hier gebe es keine Vertretung. Ob dieses Meisterstück dann perfekt sei, ob es allen Schönheits- und Tauglichkeitskriterien entspreche, oder ob es schwere Macken, Ecken und Kanten habe, das alles sei am Ende nicht entscheidend. Hier zähle auch keine Note. Einzig entscheidend sei, dass man die Meisterprüfung seines Lebens – irgendwie – bestehe. „Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen“, ruft auch Jesus uns zu (Lk 13,24).

Wir wissen nicht, welche Herausforderungen auf unserem Lebensweg noch auf uns warten. Wir wissen nicht, ob wir allem gewachsen sein werden. Und so beten wir eindringlich zum Heiligen Geist, der in uns atmet, die Fäden des Lebens webt und uns den Weg in die Vollendung weist: „Hilf uns, hilf deinem Volk auf seinem Weg durch die Zeit, das Leben zu meistern und so zu bestehen, dass wir letztlich ‚des Heils Vollendung‘ sehen dürfen.“

In diesem Zusammenhang können wir auch eine etwas eigentümliche Bitte im Vaterunser betrachten: „Und führe uns nicht Versuchung“. Diese Bitte kann man schnell falsch verstehen. Klar ist, dass Gott uns nicht selbst versucht. Das kommt allein vom Versucher, von der Macht des Bösen. So lesen wir schon im Jakobusbrief: „Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von Gott in Versuchung geführt. Denn Gott kann nicht in die Versuchung kommen, Böses zu tun, und er führt auch selbst niemand in Versuchung. Jeder wird von seiner eigenen Begierde ... in Versuchung geführt.“ (Jak 1,13f) Warum wird im Vaterunser nicht nur darum gebetet, dass wir in der Versuchung standhaft bleiben, sondern dass uns Gott nicht in eine solche Situation hineinführe? Wie ist das gemeint? Vielleicht verstehen wir es besser, wenn wir an das Evangelium denken, wie der Geist Jesus in die Wüste führte und er dort vom Teufel versucht wurde.

Hier geht es nicht um irgendwelche Verlockungen zum Bösen, sondern um das eine Entscheidende: um die Treue zur eigenen Berufung. Sich nicht von der Grundentscheidung für ein Leben gemäß dem Willen Gottes abbringen lassen, das ist das einzig Wichtige und Wesentliche! Darum beten

auch wir mit dem Vaterunser : „Herr, wir wissen, dass unser Glaube, unser Leben immer wieder vor Erprobungen steht. Das ist unvermeidlich. Daran können wir auch wachsen. Aber bitte führe uns nie in die Situation einer Versuchung, die unsere Kräfte überschreitet, in der wir die Treue zu dir und zu uns selbst verraten könnten.“ Wir bitten Gott darum: „Lass uns an unserer Berufung festhalten und dir, unserem Schöpfer, in dieser Treue, die eine Frucht des Heiligen Geistes ist (vgl. Gal 5,22), das Meisterstück unseres Lebens zurückgeben. Rüste uns aus mit den Gaben deines Geistes, ohne die wir in der Versuchung nicht bestehen können! Sende uns den Geist, der uns in die Freude der Vollendung führt!“

SCHRIFTTEXT

Schwestern und Brüder, ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zu der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. Denn die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes. Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. *Röm 8, 18-19.21*

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Jesus Christus, der uns zur Freiheit der Kinder Gottes befreit:

Lass uns unsere eigene Berufung erkennen.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 645.3)

Stärke den Glauben aller, die um deines Namens willen verfolgt werden.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Führe unsere Verstorbenen zur ewigen Freude in der Gemeinschaft mit dir.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

GEBET

Gott, unser Vater, du willst, dass alle Menschen gerettet werden. Sende deinen Heiligen Geist auf uns herab, damit wir die Herausforderungen unseres Lebens meistern und mit der ganzen Schöpfung die Fülle des Heils erlangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Viktorija Erjavec, 29 Jahre,
aus Varaždin in Kroatien



»Ich bin Sozialpädagogin aus Leidenschaft und bis jetzt habe ich immer an Schulen gearbeitet. Neben dem Beruf, der für mich mehr bedeutet als Geld zu verdienen, weil ich die Arbeit auch Möglichkeit verstehe, mich in die Gesellschaft einzubringen, engagiere ich mich ehrenamtlich. Seit zehn Jahren betreue ich Grundschüler an meinem Wohnort. Außerdem arbeite ich schon seit fünf Jahren als Freiwillige im Weltjugendtags-Team in der Mediengruppe mit. Selber glücklich einen Job zu haben, macht es mich traurig, dass es für die meisten jungen Leute zu einem Luxus geworden ist, eine Stelle zu finden. Es ärgert mich, dass gebildete Leute ihr Geld nicht in ihrem Land verdienen können. Ich teile den Wunsch der Bevölkerung, sich von der eigenen Hände Arbeit ernähren zu wollen. Ich selber würde aber auch versuchen, im Ausland einen Job zu finden. Noch gebe ich mir und meinen Fähigkeiten eine Chance in meiner Heimat. Wenn das Leben auch manchmal schwierig ist, so gibt es doch in meinem Heimatland noch andere Werte, die uns stärken und die über allem Geld stehen. Ich glaube auch an Familienwerte und denke, dass es Zeit ist, dass die Werte des Lebens wieder ihre verdienten Stellenwert zurückbekommen.«



PFINGSTEN / PFINGSTSONNTAG, 15. MAI 2016

Feuer der Liebe

„Amen.
Halleluja.“

IMPULS

„Der Geist des Herrn erfüllt den Erdkreis. In ihm hat alles Bestand...“ (vgl. Weish 1,7) – mit diesem Vers beginnt die heilige Messe am Pfingstfest. Im Psalm 104 wird die Allmacht des Schöpfers großartig ausgedrückt: „Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde.“ (Ps 104,30)

Nicht der Kampf ums Überleben, sondern der Geist Gottes wohnt demnach im Ursprung aller Dinge. Dieser Schöpfungsoptimismus macht nicht blind für die Macht des Bösen. Er ist keine rosarote Brille, die uns von allem Bösen freispricht, sondern im Gegenteil: er schärft den Blick für das Kranke, das Kaputtmachende, das in der Wurzel Zerstörerische, Misstrauen Säende, Lebensmut tödlich Verletzende. Auch das drückt der Psalm anschaulich aus: „Verbirgst du dein Gesicht, sind sie verstört; nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub der Erde.“ (Ps 104,29)

Deswegen brauchen wir den Geist Gottes, den Geist Jesu Christi, der selbst bis in die Abgründe verletzten Vertrauens, in die Abgründe von Angst und Gewalt hinabgestiegen ist, um uns vom

Himmel her Gottes Kraft zu senden. Er allein hat die Macht, wirklich bis in die Tiefen unserer Seele, unserer Hoffnungslosigkeiten, unserer Verzweiflung hinabzusteigen, um das Gute, das im innersten Kern jedes Menschen wohnt, frei zu setzen: um uns zur Freiheit der Kinder Gottes zu erlösen, um uns zur Liebe, die sich selbst bis zur Feindesliebe wagt, zu befreien.

Der Geist lässt uns in vielen Sprachen reden, denn die Sprache der Liebe kann jeder verstehen. Junge Menschen, ob im Osten oder Westen, wachsen heute in einer global verbundenen Welt auf, in der jedoch immer wieder neue abgründige Risse, schier unlösbare Konflikte, menschenverachtende Ausgrenzungen und Gegensätze entstehen. Manchmal reicht ein kleiner Funke, um Verheerendes anzurichten.

Anders dagegen wirken die Flammen des Geistes: Sie zündeln nicht und spielen nicht mit der Angst des Menschen. Sie öffnen die Grenzen und Herzen, heilen Verletzungen und führen zur Einheit. Sie entzünden in uns das Feuer der Liebe und der Solidarität mit allen Menschen, insbesondere zu den Schwachen und Armen. Der Geist

Gottes ist es, der uns den wahren Weg zur globalen Solidarität weist, denn in ihm erkennen wir uns alle als Brüder und Schwestern des einen Vaters im Himmel.

SCHRIFTTEXT

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. *Apg 2, 1-4*

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Jesus Christus, der an Pfingsten den Heiligen Geist über die Jünger ausgegossen hat:

Lenke durch deinen Geist die Pläne der Mächtigen und Einflussreichen.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 645.3)

Stehe allen bei, die sich um den Frieden auf der Erde bemühen.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

Gib allen Kranken und Betrübten neue Kraft.

Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

GEBET

Allmächtiger Gott, auch heute willst du die Welt in deinem Geist erneuern. Am Pfingsttag hast du Maria und den Aposteln den Heiligen Geistes gesandt. Erfülle die ganze Erde mit den Gaben des Heiligen Geistes. Gewähre auch uns diese Gnade, damit wir allen Menschen von deiner Liebe Zeugnis geben können. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

PERSÖNLICHES ZEUGNIS

Kristina Cuturić, 26 Jahre,
Jugendarbeiterin in Sarajevo,
will sich der Korruption
nicht beugen



»Der Aufdruck auf meinem T-Shirt
,Trust no one' ist mehr als eine
Floskel. Andernorts würde man
die Aufforderung, niemandem zu
trauen, bestimmt ironisch verstehen. Hier in Bosnien
ist es ernst gemeint. Ich habe Jura studiert, doch eine
Stelle als Juristin zu finden, ist ausgeschlossen. Es sei
denn, ich wäre bereit, unter der Hand 5.000 Euro für
eine Vermittlung zu bezahlen. Aber in solch einem
korrupten System will ich nicht arbeiten. Ich habe für ein
soziales Jahr in Hardehausen bei Paderborn gelebt: An
Deutschland gefällt mir die Selbstverständlichkeit, mit
der die Menschen Regeln akzeptieren. Wer bei uns in eine
Kontrolle gerät, bezahlt die Polizisten einfach und fährt
weiter. Die Gesetze in unserem Land gelten eben nur auf
dem Papier. Korruption und Perspektivlosigkeit sind der
Grund, weshalb meine Freunde Bosnien verlassen. Umso
wichtiger war für mich die persönliche Begegnung mit
Papst Franziskus. Im Gegensatz zu unseren Politikern sagt
er, was er denkt und tut, was er sagt. Diese Haltung will ich
in der Jugendarbeit vermitteln.«

DASS ERNEUERT WERDE DAS ANTLITZ DER ERDE

F-Dur

© 2007 MUSIK UND WORT, D-84544 Aschau a. Inn
Dieses Lied wurde Renovabis von Kathi Stimmer-Salzeder geschenkt.

INTRO/VS ϕ

Kathi Stimmer-Salzeder 2007

Instrument zur 2./4./5. Strophe

1. Dass er - neu - ert wer - de
2. Dass durch uns auf - scheine
3. Dass wir We - ge fin - den,
4. Dass durch uns - re Hän - de
5. Dass die Grenzen fal - len,

das Ant - litz der Er - de,
die Lie - be, die ei - ne,
die Not ü - ber - win - den,
Be - dräng - nis sich wen - de
ein Zei - chen uns al - len:

und be - freit und les - tig - be -
die al - Ge - rech - und Glau - be auf -
Der Ga - ben sind

1. reit,
2. fasst,
3. sä'n
4. steht,
5. viel

den Frie - den zu fas - sen,
das Na - he, un - sem Kräf - ten,
mit all der Mut macht zum Teil - len,
und je - der kann ge - ben!

send' aus Dei-nen Geist, Du
Send' aus...

Gott al - len Le - bens,
re - no - va - bis fa - ci - em ter - rae.
fa - ci - em ter - rae.

* Du, [Gott,] erneuert das Antlitz der Erde.





Atme in mir,

**du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke!**

**Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue!**

**Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe!**

**Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige behüte!**

**Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige niemals verliere!**

dem hl. Augustinus zugeschrieben

Pfingst- **Komm, Heiliger Geist**, der Leben schafft,
hymnus erfülle uns mit deiner Kraft.

Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:

Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt;
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
im Feuer und in Sturmes Braus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,
schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn,
dass Unheil uns nicht schaden kann.

Lass gläubig uns den Vater sehn,
sein Ebenbild, den Sohn, verstehn
und dir vertraun, der uns durchdringt
und uns das Leben Gottes bringt.

Den Vater auf dem ew'gen Thron
und seinen auferstandnen Sohn,
dich, Odem Gottes, Heiliger Geist,
auf ewig Erd und Himmel preist.
Amen.

nach „Veni,
Creator Spiritus“,
9. Jahrhundert,
Rhabanus Maurus
zugeschrieben,
deutsche
Übertragung
von Friederich Dörr
1969

Mit Renovabis aktiv im Osten

Auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken ist Renovabis als die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ im März 1993 von den deutschen Bischöfen gegründet worden. Renovabis pflegt den Kontakt zu Partnern aus Kirche und Gesellschaft in 29 mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern und fördert den Austausch mit den Menschen dort. Mit rund 665 Millionen Euro hat Renovabis in 23 Jahren seines Bestehens bis Frühjahr 2016 rund 22.000 Projekte gefördert. Ihr Name ist für die Hilfsaktion Programm: „Renovabis faciem terrae – Du erneuerst das Antlitz der Erde“. Dieses Wort aus Psalm 104 übersetzen Wohltäter, Partner und Mitarbeiter von Renovabis so: „Wir wollen an der pastoralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung Osteuropas konstruktiv mitwirken, wissen aber, dass dies nur mit der Kraft Gottes möglich ist.“ Das dafür auch benötigte Geld stammt aus der Pfingstkollekte in allen katholischen Pfarrgemeinden in Deutschland, aus Einzelspenden und aus Kirchensteuern sowie zu einem weiteren Teil aus öffentlichen Mitteln.

Aktuelle Informationen über Mittel- und Osteuropa sowie über die Projekt- und Partnerschaftsarbeit von Renovabis können Sie anfordern: Renovabis, Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, D-85354 Freising, Telefon 08161/5309-0, Fax 08161/5309-44

info@renovabis.de, www.renovabis.de

www.pfingsten.de



Spendenkonto:

LIGA Bank eG

BIC/SWIFT: GENODEF1M05

IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77

Pax-Bank eG

BIC/SWIFT: GENODED1PAX

IBAN: DE17 3706 0193 3008 8880 18

Impressum

Herausgegeben von Renovabis,
der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa
Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising
www.renovabis.de

© Renovabis, April 2016
Abteilung Kommunikation und
Kooperation, Referat Publikationen

**Wir danken Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann
für die Vorlage dieser Pfingstnovene.**

Redaktion: Elisa Ahrens, Heike Faehndrich, Burkhard Haneke,
Viktoria Samp (Arbeitsstelle für Jugendpastoral
der Deutschen Bischofskonferenz, Mitarbeit)
Thomas Schumann (verantwortlich)
Grafik: ReclameBüro, München
Bilder: Marek Maky Molnár, Slowakei:
S. 6, 18, 24, 30, 36, 42, 48, 54, 60, 66;
Rolf Bauerdick: S. 5, iStockphoto: Titelfoto, U2,
S. 74/75 © James Anderson; S. 12, © wundervisuals
Herstellung: MVG Medienproduktion, Aachen
Vertrieb: MVG-Vertriebsges.mbH,
Postfach 10 15 45, 52015 Aachen
Telefon: 0241/ 479 86 200, Fax: -745
Bestellnummer: 1 810 16-R16



Jung,
dynamisch,
chancenlos?

Jugendliche im
Osten Europas
brauchen
Perspektiven!

Pfingstkollekte
am 15. Mai 2016
www.renovabis.de